

Trotz alledem wirkt der Besuch eines Bergwerkes im höchsten Grade anregend. Wir sehen endlich einmal das vor uns, wovon wir uns als Laien immer nur eine sehr unvollständige und ungenaue Vorstellung machen konnten, und gewinnen einen Einblick in das Leben und die Arbeit eines Völkchens, das schon in früher Jugend unsre Aufmerksamkeit gewann; wir gewahren das Ineinandergreifen aller einzelnen Thätigkeiten, so daß uns das Ganze als ein Organismus erscheint, in dem halb unbewußt alles zu lebensvollem Wirken ineinander greift; wir fühlen uns gehoben durch den Gedanken, daß wir uns fern von der Mitwelt, tief unter dem Spiegel des Meeres und näher den seit der Urzeit geheimnisvoll im Schoße der Erde wirkenden Kräften befinden.



Ein Förstebau im Innern.

In ein Bergwerk sollte man den Verschwender führen; vielleicht lernte er hier den Wert des Geldes schätzen, wenn er sähe, mit welchem Aufwande von Kunst, Wissenschaft und ununterbrochener harter Arbeit unter beständig drohenden Gefahren das gewonnen wird, was er leichtsinnig und unnütz vergeudet. Und doch ist erst der kleinste Teil des Weges von dem im Erdinnern eingeschlossenen Erze bis zur blanken Silbermünze zurückgelegt, wenn jenes glücklich zu Tage gefördert ist; dazu bedarf es vielmehr noch einer langen Reihe von Arbeiten über Tage und in der Hütte, die viele Hände, viel Zeit und manchen Schweiß-tropfen erfordern.

Die verschiedenen Arbeiten, die mit dem geförderten Erze über Tage vorgenommen werden müssen, kann man sämtlich auch bei drei nahe bei einander liegenden Schächten der Himmelfahrt, Abraham-, Turmhof- und Davidschacht,